

aus dem langjährigen Umgang mit dem Material resultiert. Diese vornehmlich lebenspraktisch akkumulierte Erfahrung war noch nicht von den Individuen abgeleitet zu einem geschichtsgeschichtlich akkumulierten Potential. Der Reproduktionsprozess der Erfahrung blieb deswegen noch weit in die historische Zeit hinein technisch weitgehend stationär. Die ichen betreiben, wie z.B. die Schmiede, von deren Kunstfertigkeit die Güte der Waffen und damit der Ausgang von Kämpfen ^{stehen} abhängig, sind in den frühen Texten in einer unmittelbaren Nachbarschaft zu Zaubern oder Magie.

Die Magie enthält schon die Idee der Verfügung über die Natur, aber nicht die Mittel zu ihrer Verwirklichung. Sie bleibt, die Experimentalwissenschaft antizipierend, ein Ensemble praktischer und zum Teil unwirksamer Praktiken, die auf einem ~~typischen~~ ^{typischen} Zustand ~~angewandten~~ ^{angewandten} Natur, der nicht als durchschaubar, sondern prinzipiell als unüberschaubar erfahren wurde. "Unbekanntes mit Unbekanntem erklären" ⁽³⁾ war die antizipierende theoretische Methode der Alchemie, die nach dem Prinzip der Naturbetrachtung, die prima materia, aus der alle andere Materie abgeleitet ist, als Stein der Weisen in der Gestalt eines besonderen Zustandes herzustellen trachtete. Außer diesem Prinzip wird in ihr kaum ein Begriff durchgehalten, die Bezeichnungen sind so unklar wie das zu Bezeichnende völgendartig. Da die in den alchemischen Texten enthaltenen Darstellungen von Operationen auf ein nicht hinlenkendes zu bestimmen des Material gehen, waren diese Darstellungen selbst völgendartig. Komplexe Handlungen, die sich nicht in einem schematischen Ablauf abmessen lassen